

Bruder Michael teilte verbal kräftig aus

GAUDI Das elfte Starkbierfest der FFW Penting erwies sich auch dank des Fastenpredigers erneut als Besucher magnet.

PENTING. Die Fastenzeit geht zwar mit vielen Ge- und Verboten einher, hat aber auch ihre schönen Seiten. Eine davon ist das Starkbierfest der FFW Penting und da speziell die Fastenpredigt von Bruder Michael. Am Samstag beleuchtete er wieder zahlreiche Themen auf seine spezielle Weise und hob dabei mahnend den Zeigefinger.

Zum elften Mal platzte das Pfarrheim in Penting aus allen Nähten, denn schnell waren nach der Ankündigung des Starkbierfests alle Plätze reserviert. Das freute den Vorsitzenden der Pentinger Wehr, Florian Meier, natürlich, als er unter den Gästen mehrere starke Vereinsabordnungen und Personen des öffentlichen Lebens begrüßen konnte. Viele seiner Stadtratskollegen waren gekommen und erwarteten gespannt, ob sie in der Rede von Michael Baumer erwähnt würden. Die Wartezeit bis zum Auftritt von Bruder Michael in seiner braunen Kutte verging für das Publikum schnell bei ein paar Halben Maxi- und Lillybock und einer deftigen Brotzeit. Zur Unterhaltung sangen und spielten die „Wollerdinge“ unter der Leitung von Franz Bummerl, bis sie den bayerischen Defiliermarsch zum großen Einzug des Redners erklingen ließen.

Energiewende, das erste Thema, verglich Bruder Michael mit dem Floriansprinzip „weit weg von mir mit der Erzeugung und Übertragung, denn mein Strom kommt zu Hause aus der Steckdose“. „Der Biber am Stausee soll zum Abschuss freigegeben werden, weil der mehr arbeitet als die Bauhof-



Bruder Michael bekam für seine Fastenpredigt kräftigen Applaus. Vom Biber am Eixendorfer See bis hin zur Windkraft streifte er alle relevanten Themen.

Foto: ghp

arbeiter vom Wasserwirtschaftsamt“, lautete die humorvolle Begründung des Predigers. Umweltverschmutzung prangerte er bei Hundebesitzern, die die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge nicht einpacken, und beim „Planemann“, der seine Pläne nicht wegräumt, an. Die Landwirtschaft strafte er am Beispiel Egelsried und Albenried ab und die Spitzen gegen die Feuerwehr gingen in Richtung Lengfeld und

Neunburg. „Ich hoff, dass die Superfeuerwehr von Neunburg endlich Silber bei den Wettbewerben schafft.“ Der Trinkspruch „Beamte sind unbestechlich, sie dürfen nicht einmal Vernunft annehmen“, war auf die Arbeit der Lokalpolitiker gemünzt und sogar sein Privatleben legte Baumer bloß. Da die Rhaner-Chefin zu fast jeder Veranstaltung mit einem neuen Dirndl komme, habe seine Frau verlangt, für

DI E FASTENPREDIGT

► **Geschichte:** In der Alten Kirche wurden während der Fastenzeit die erwachsenen Taufbewerber mit intensiven Katechesen auf den Empfang der Taufe vorbereitet. Für das Spätmittelalter, vor Einführung der Predigtspflicht im Sonntagsgottesdienst, sind Fastenpredigten als allabendlicher Brauch von Aschermittwoch bis Ostern bezeugt. Oft wurden sie von Mönchen der Predigerorden gehalten und kamen dem wachsenden Bedürfnis nach persönlich-individuellem Glauben entgegen. Nicht selten enthielten sie eindringliche Beschreibungen der Leiden Christi und drastische Appelle zur Lebensführung der Zuhörer. Heute ist die wöchentliche Fastenpredigt im Rahmen einer thematischen Reihe vor allem im deutschen Sprachraum und in Frankreich verbreitet.

► **Der Anlass:** Sie n finden meist an den sechs Fastensonntage statt und werden meist von bekannteren Kanzelrednern oder von prominenten Laien gehalten.

► **Weltlich:** Seit 1992 wird die Festrede bei der Starkbierprobe auf dem Münchener Nockherberg, das Politiker-Derblicken, regelmäßig als Fastenpredigt des Mönchs Bruder Barnabas gehalten. Die Figur geht zurück auf den Paulaner-Mönch Frater Barnabas (Valentin Stephan Still, 1750 bis 1795). (Quelle: www.Wikipedia.org)

jedes Feuerwehrfest auch ein neues Gewand zu bekommen. „Die Steffi ist halt die Frau vom Rhaner-Chef und mei Frau is halt nur die Frau vom Redner und wir fahren auf zu viele Feuerwehrfeste – allerdings ohne Frauen“, so habe er ihr das ausgedreht. Der Applaus war wieder kräftig und langanhaltend und drückte aus, dass sich der „Süllner Mich“ viel Anerkennung für seine Fastenpredigt verdient hat. (ghp)